

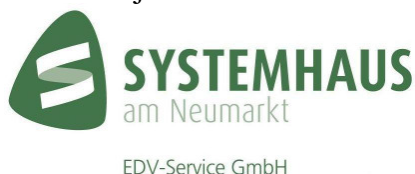
## **Simultaneous Engineering stellt Unternehmens-IT auf den Prüfstand**

### **Sage Office Line schafft durchgängige Prozesse und Transparenz bei der USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH**

*Sondermaschinen und Industrieanlagen nach Kundenwunsch sind das Kerngeschäft der USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH (USK). Das Besondere: Viele Kunden des Komplettanbieters aus dem sächsischen Limbach-Oberfrohna benötigen Maschinen und Anlagen für Produkte, die sich noch in der Entwicklung befinden und daher ständigen Anpassungen und Änderungen unterliegen. Diese unter dem Stichwort „Simultaneous Engineering“ (also der gleichzeitigen verteilten Entwicklung) bekannte Vorgehensweise stellt den Anlagenbauer vor zusätzliche Herausforderungen neben den sehr kurzen Liefer- und Realisierungszeiten und dem enormen Preisdruck. Zu bewältigen sind sie nur mithilfe einer flexiblen und durchgängigen IT-Systemlösung. Dies war der Grund, seine teils selbst entwickelte Software für die Produktionsplanung- und Steuerung (PPS) sowie weitere Insellösungen abzulösen und seine Softwarelandschaft in eine durchgängige ERP-Komplettlösung (Enterprise Resource Planning) auszubauen. Die Entscheidung fiel auf die Lösung Office Line Produktion des Frankfurter Softwarehauses Sage ([www.sage.de](http://www.sage.de)). Sie soll bei USK nun sämtliche Prozesse zur Planung, Steuerung und Überwachung von Kundenaufträgen in einem System abbilden. Die Inbetriebnahme ist für das erste Quartal 2012 geplant.*

Die USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH hat sich seit ihrer Gründung 1990 auf die Projektierung, Konstruktion und Fertigung von Sondermaschinen und Industrieanlagen der Montage-, Handhabungs- und Prüftechnik spezialisiert. Im Jahr 2010 verzeichnete USK einen Umsatz von 40,24 Mio. Euro. Zu den rund 250 internationalen Kunden zählen namhafte Unternehmen aus der Automobil- und Solarindustrie sowie weiteren Industriezweigen, darunter Aleo Solar, Autoliv, Brose, BMW, Continental, Solar Factory, Takata, Volkswagen und ZF. Viele Kunden entwickeln ihre Produkte im Simultaneous Engineering-Verfahren: Dabei überlappen sich die Prozesse für die Produktentwicklung und die Produktionsplanung mit dem Ziel kürzerer Entwicklungszeiten und geringerer Fehlerquoten und damit letztlich niedrigerer Kosten. Für USK bedeutet dies, flexibel und schnell Produktänderungen seitens des Kunden auch bei den entsprechenden Montagevorrichtungen, Montagehandarbeitsplätzen oder vollautomatischen rechnergesteuerten Montagesystemen umzusetzen.

Ein Referenzobjekt der Firma



Dies gilt sowohl bei Neuanlagen als auch Anlagenumbauten sowie bei der Verlagerungen oder Umsetzung von Montagemaschinen und -anlagen. Nur durch eine hohe Innovationsfähigkeit, höchstes Engagement, Schnelligkeit und Flexibilität kann USK den hohen Qualitätsansprüchen der Kunden genügen, undenkbar ohne die Hilfe einer entsprechenden IT-Lösung.

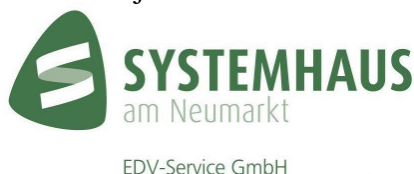
### **Prozessabläufe undurchsichtig**

Die bisherige IT-Landschaft bestand aus einer Warenwirtschaft und einem Rechnungswesen von Sage, einer teils selbst entwickelten und in die Sage Warenwirtschaft implementierten PPS-Lösung sowie Insellösungen für die Kalkulation und Kapazitätsplanung. Damit konnte USK zwar den Materialfluss abbilden, nicht jedoch die Realisierungsprozesse. Daten mussten teilweise mehrfach erfasst werden, Auswertungen waren kompliziert und die Lösung insgesamt nicht sehr flexibel für die Abläufe im Sondermaschinenbau. „Insgesamt führte unsere alte IT-Struktur zu einer erhöhten Fehleranfälligkeit, die nur durch Mehraufwand unserer Mitarbeiter ausgeglichen werden konnte“, erinnert sich Clemens Neumann, Leiter Planung/Controlling bei USK. „Abweichungen von der Kalkulation waren nicht so leicht erkennbar und die Prozessabläufe weniger transparent. Dies erschwerte auch die Planung neuer Projekte.“

### **Pflichtenheft fordert Flexibilität, Einfachheit und Durchgängigkeit**

2011 wurde es Zeit für USK, seine vorhandene heterogene IT-Landschaft in ein einheitliches System ohne Medienbrüche zu überführen. Der Anforderungskatalog an die neue Lösung war lang und lässt sich grob mit drei Kategorien zusammenfassen: Durchgängigkeit, Einfachheit und Flexibilität, um die Planung, Steuerung und Überwachung der Kunden-Aufträgen so professionell wie möglich zu gestalten. Zunächst sollte die neue Lösung in der Lage sein, sämtliche Prozesse und Abläufe transparent und flexibel darstellen zu können, darunter auch die Geschäftsprozesse im Sondermaschinenbau. Dazu gehören neben dem Normalablauf z.B. auch Prozesse für schnelle Hilfen, Reklamationen, Service- und Kundendienstanfragen, Änderungen in Form eines Änderungsmanagements oder projektbezogene Auftragsrealisierungen. USK war zudem eine einfache und effiziente Datenerfassung sowie die nahtlose Übernahme der Daten aus anderen Systemen wichtig, um manuelle Doppeleingaben und Medienbrüche zu vermeiden. Eine intuitive Benutzerführung für die Fachabteilungen gehörte ebenso zu den Anforderungen wie die Möglichkeit, mithilfe von farblich unteretzten Ansichten die Darstellung der Aufträge, ihres Status oder beispielsweise Fehlteillisten grafisch zu verdeutlichen.

Ein Referenzobjekt der Firma



Um schnell auf Änderungen reagieren zu können, sollte die neue Software Funktionen beinhalten, mit denen sich tagesaktuelle Auswertungen der relevanten Betriebs-, Arbeits- und Auftragsdaten für Reportings, Analysen und Geschäftsberichte realisieren lassen. Die neue Lösung sollte auch die Kapazitätsplanung besser unterstützen: Tägliche Abgleiche von Soll- und Ist-Daten sollten Überschneidungen, Engpässe und Terminverzögerungen schnell je nach Abteilung identifizieren. Eine verbesserte Kalkulation gehörte ebenfalls zu den Anforderungen: Für die Vorkalkulation sollte sie dazu Budget- und Planzahlen bereitstellen und diese anhand von tagesaktuellen Rückmeldungen über Materialverbrauch und Zeitvorgaben korrigieren. Die Nachkalkulation sollte wahlweise nach Baugruppen oder dem kompletten Auftrag erfolgen können.

„Wir standen vor der Entscheidung, unser gesamtes ERP-System durch ein komplett neues zu ersetzen oder aber nur Teile“, erläutert Neumann. Letztlich entschied die Geschäftsleitung unter Beteiligung und Beratung der Abteilungen IT, Planung, Controlling, Engineering und Realisierung nach einem mehrere Monate dauernden Auswahlprozess. „Da wir gute Erfahrungen mit Sage hatten und unsere Mitarbeiter bereits an die Warenwirtschaft und das Rechnungswesen gewöhnt waren, fiel uns die Entscheidung für Sage nicht schwer. Über die Erfüllung der funktionalen Kriterien hinaus sprachen zudem die bereits vorhandenen Workflow- und Systemkenntnisse sowie die einheitliche Benutzeroberfläche und Datenbankstruktur für die Sage-Lösung.“

USK entschied sich für die Einführung der Sage Office Line Produktion, einer speziell für mittelständische Unternehmen entwickelten PPS-Lösung, die sich komplett in die Warenwirtschaft und das Rechnungswesen integrieren lässt. Sie verfügt über eine Fertigungsauftragsverwaltung mit Ressourcenlisten, Übersichten über Realisierungsstatus und Termine, eine „mitlaufende Kalkulation“ und eine Verwaltung parametrisierbarer Teile. Darüber hinaus steuert sie die Disposition, automatisiert die Lagerbuchung und erfasst Bedarfsverursacher in einem Projekt. Insgesamt sind an der Entwicklung, Umsetzung und Implementierung der Sage Office Line Produktion neben USK und Sage auch die 3 weiteren Firmen der UTZ-Gruppe, Fix Maschinenbau, URT und FMT sowie die Sage-Partner SYSTEMHAUS am Neumarkt in Zwickau und die IQUINOX AG aus Stuttgart beteiligt. Für die Betriebsdatenerfassung (BDE) und den Planungs-Leitstand beispielsweise ließ USK eine Erweiterung durch das SYSTEMHAUS am Neumarkt entwickeln.

Ein Referenzobjekt der Firma





### **Einführung in nur vier Monaten geplant**

Die Einführungsphase ist auf vier Monate ausgelegt: Davon dienen zwei Monate der Datenübernahme aus dem Altsystem inkl. Tests und Anpassungen, ein Monat der Fertigstellung und Schulungen für die Hauptnutzer sowie der finalen Installation. Der letzte Monat ist für Schulungen der Mitarbeiter reserviert. Die Installation und Inbetriebnahme ist für das erste Quartal 2012 geplant.

„Obwohl sie noch nicht im Live-Betrieb läuft, können wir jetzt schon sagen, dass die Software-Lösung von Sage unsere Qualitätssicherung hinsichtlich Fehlervermeidung in der Konstruktion, Nachverfolgbarkeit, Transparenz und Effektivität im Prozessablauf positiv beeinflussen wird“, freut sich Clemens Neumann bei USK. „Des Weiteren sind mit dieser Software wesentlich genauere Auswertungen und Analysen möglich. Das wird aktuelle Projekte beschleunigen und vereinfachen und unsere Planung für neue Projekte verbessern.“

### **Kontakt:**

SCHWARTZ Public Relations  
Sven Kersten-Reichherzer  
Sendlinger Straße 42A  
80331 München  
089-211 871-36  
[sk@schwartzpr.de](mailto:sk@schwartzpr.de)

Ein Referenzobjekt der Firma

